



Schnelle Schrittfolgen aus einem Guss. Die in dunkelblauen Matrosenanzügen auftretenden Tänzer des russischen Igor Moiseyev State Academic Ensemble of Popular Dance. Foto: Patrick Straub/Basel Tattoo

Tanz und Musik auf die Spitze getrieben

Unter dem Motto «Feel The Beat» hat die zwölfte Ausgabe des Basel Tattoo gestern ihre Premiere erlebt



Auf Ross und Moto Guzzi. Das Reggimento Corazzieri, die Leibgarde des italienischen Staatspräsidenten.



Von Dominik Heitz

Basel. Ein grosses Brummen dringt an die Ohren. Die mächtigen Türflügel öffnen sich. Und schon marschieren rund 200 Dudelsackspieler, Trommler und Paukisten durch lichte Nebelschwaden in die weite Arena. Der Auftritt der Massed Pipes and Drums vor der Kulisse der mit Fackellicht erhellten Kaserne gehört zum festen Bestandteil des Basel Tattoo. Gleichzeitig ist dieser Auftritt auch die wuchtige Eröffnungsnummer.

Das ist in diesem Jahr, dem Jahr der zwölften Ausgabe des weltweit zweitgrössten Militärmusikfestivals, nicht anders. Zehn in farbenprächtige Schotenuniformen gekleidete Bands aus Australien, Grossbritannien, Kanada, Neuseeland, Südafrika und der Schweiz intonieren Melodien aus dem schottischen Hochland und formieren sich dabei stets zu einer ganz bestimmten Figur. War es einmal die schottische Distel und ein andermal der doppelte Baselstab, ist es diesmal der Schild mit dem Andreaskreuz.

Das passt nicht schlecht zu den nachrückenden Corazzieri aus Italien mit ihren glänzenden Helmen, Brust- und Rückenpanzern. Auf sieben dunkelbraunen Pferden reiten sie vor. Dazu zeigen fünf Gardesoldaten des Reggimento Corazzieri auf ihren Moto-Guzzi-Maschinen und zu Wagners «Ritt der Walküren» elegante Kreuzmanöver. Wäre die Zahl der Reiter und Motorradfahrer doch nur grösser, der Auftritt hätte noch mehr Gewicht.

Das kann man beim Lochiel Marching Drill Team aus Neuseeland nicht beklagen. 22 adrett kostümierte junge Frauen zeigen die Kunst synchronen Marschierens in Perfektion. Würde die an die Kasernenfassade projizierte Bildsequenz wenig hektisch daherkommen, könnte man das Auge noch konzentrierter auf das von der REME-Band begleitete Drill-Team richten.

Beine wie aus Gummi

Einen gewissen Schwerpunkt legt das diesjährige Basel Tattoo unter seinem Produzenten Erik Julliard auf den

Tanz. Denn diesmal bleibt es nicht allein beim spielerisch leicht daherkommenen Highland Dance, den die 24 Tänzerinnen unter dem Namen OzScot Australia Highland Dancers in atemberaubender Akkuratess präsentieren. Quasi als Pendant dazu treten die 36 Tänzer des russischen Igor Moiseyev State Academic Ensemble of Popular Dance auf. Wenn sie in ihren eng anliegenden, dunkelblauen Matrosenanzügen – im Halbkreis stehend und sich an den Schultern haltend – ihre schnellen Schrittfolgen vollführen, hüpfen und Pirouetten drehen, glaubt man, ihre Beine seien aus Gummi.

Aber natürlich wäre ein Militärmusikfestival kein solches ohne militärische Bands. Nicht zu unterschätzen sind hier die Sapeurs-Pompiers aus Paris, die rassig-swingend aufspielen und sich mit dem Lied «Aux Champs-Élysées» verabschieden. Überraschend ebenso das Rekrutenspiel der Schweizer Militärmusik: Es bildet den ersten musikalischen Höhepunkt an der Hauptprobe vom Donnerstag und unterstreicht mit der Titelmelodie des Films «Thor» seine volumenstarken Qualitäten. Auch was den Formationenmarsch angeht, lässt es nicht zu wünschen übrig, und mit der witzigen Einlage von vier sich an der Kaserne abseilenden Grenadierrekruten und dem Tambourensolo mit Leuchtschlegeln erobert es das Publikum im Sturm.

Die Old Guard: perfekt

Sichere Werte sind einmal mehr die australische Army Band und die königliche Garde aus Norwegen – beide zum wiederholten Male am Basel Tattoo zu Gast. Die Australier geben einen stimmenstarken Überblick über die musikalische Vielfalt in ihrem eigenen Land und begeistern die Zuschauer ebenso wie die Norweger, die vor allem mit ihrem Drill-Team auftrumpfen. Ebenso von höchster musikalischer Qualität ist die britische Band of the King's Division, die zur «Crème de la Crème» der britischen Blasmusik zählt.

Und endlich: das amerikanische Old

Guard Fife and Drum Corps. Nach Jahren des Verhandeln ist es Erik Julliard gelungen, die perfekt musizierende Eskorte des amerikanischen Präsidenten nach Basel zu holen. Die Band, bestehend aus Tambouren, Paukisten, Piccolospielern und Bügelhornbläsern, versetzt einen in die Gründerzeit Amerikas.

Beim grossen Finale ist es schliesslich am musikalischen Leiter Christoph Walter, den Taktstock in die Hand zu nehmen. Einmal mehr hat er ein Stück für mehrere Hundert musizierende Teilnehmer, inklusive Basel-Tattoo-Chor, komponiert. «Abschied von den Alpen» heisst es und verbindet schottische mit Schweizer Melodien. Jodlerin Franziska Wigger übernimmt dabei den gesanglichen Part.

Selbstverständlich darf auch diesmal der einsame Dudelsackspieler auf dem zinnenbewehrten Kasernenturm nicht fehlen. Und zu guter Letzt heisst es für alle «Hallelujah», indem Sängerin Corinne Gfeller kraftvoll das gleichnamige Lied von Leonard Cohen gibt.

Basel Tattoo auf dem Kasernenareal: bis 29. Juli, jeweils 21.30 Uhr; Samstag, 22. Juli, zusätzlich um 17.30 Uhr.

Basel-Tattoo-Parade: heute Samstag, 22. Juli, ab 14 Uhr; Route: Bäumleingasse–Freie Strasse–Marktplatz–Stadthausgasse–Schneidergasse–Münzgasse–Rümelinsplatz–Gerbergässlein–Gerbergasse–Barfüsserplatz–Steinenvorstadt.

Basel-Tattoo-Kindertag: Samstag, 29. Juli, zwischen 14 und 16 Uhr in der Basel-Tattoo-Arena.

www.baseltattoo.ch



Lässt nichts zu wünschen übrig.
Das Schweizer Rekrutenspiel.



Jahrelang verhandelt – endlich am Basel Tattoo. Das Old Guard Fife and Drum Corps, die musikalische Eskorte des amerikanischen Präsidenten.



Synchron bis in die Zehenspitzen. Die 22 adrett kostümierten jungen Frauen des neuseeländischen Lochiel Marching Drill Teams.